

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

158 (7.7.1885)

Schwarze Studien.

II.

Europäer, die in Afrika lebend eine Negerin zum Weibe genommen haben, äußern übereinstimmend, daß weder von Liebe noch von Treue in europäischem Sinne die Rede sein könne.

Stellt man einem der hier lebenden Europäer in verblicher Form die verhängliche Frage: „Sagen Sie einmal, glauben Sie denn, daß Dada (oder wie das schwarze Wesen heißen mag) treu sei?“

Und dann folgen Beschönigungen, Entschuldigungen und Erklärungen der mannigfachen Art. „Was anderes könnten Sie denn erwarten?“

„Aber vielleicht ist es Ihnen doch auch in Europa einmal vorgekommen, daß ein Mädchen von geringem Stande, ein Mädchen, das Sie, wie man zu sagen pflegt, niemals hätten heirathen können, eine Neigung zu Ihnen faßte.“

„Und ob Sie eine Untreue beschönigt haben würden.“ — „Nein.“ Hier liegt der Unterschied zwischen dem schwarzen und dem weißen Weibe, der Negerin und der Europäerin.

Die schwarzen Weiber ziehen entschieden schwarze Männer vor. Weißen Männern wenden sie sich weit mehr aus Herrschsucht und Habgier, als aus Liebe zu.

wie wir sie auffassen, ist eine Frucht unserer Kultur. Sie entspricht einer höheren Entwicklungsstufe der in unserer Natur schlummernden Anlagen, als die Negerrasse sie erreicht hat.

Trotzdem ist die Negerin zum allerwenigsten eben so eitel wie die Europäerin, und in ganz jungen Jahren wohl auch ein wenig kokett. Ein hübsches Gesicht und eine gute Figur kommen bei dem, der ihr gefallen will, weit weniger in Betracht als der Besitz von so und so viel ihre Eitelkeit reizenden Stücken Zeug.

Trotz der nach unseren Begriffen niedrigen Stellung der Negerweiber werden dieselben weder schlecht behandelt, noch fühlen sie sich unglücklich. Mißhandlungen von Weibern kommen niemals vor.

viel zu viel Erziehung, um sich so offenhersig zu geben; er griff deshalb nach ihrer Hand und sagte ehrlich:

„Gewiß nicht, ich rechne sogar bestimmt darauf, daß ich Sie treffen würde, und fand gestern Nachmittag die Weinstube gar nicht mehr schön und anziehend.“

„Sie lachte belustigt: „Trotzdem werden Sie nach wie vor hingehen?“

„Wer weiß, ich bin nun mißtrauisch gegen dies sogenannte Glück geworden.“

„Mistrauen kenne ich nicht,“ sagte sie.

„Es ist mein größter Charakterfehler und raubt mir oft das gerechte Urtheil über eine Sache, aber wenn ich auch dagegen kämpfen würde, es wäre nutzlos.“

Eva blinnte neugierig zu ihm auf:

„Ich weiß nicht, ob ich Fehler habe, Papa und Mama sagten es mir nie.“

„Hoffen wir denn, daß sie nicht allzu bedeutend sind, übrigens verzeihe ich alles mit Ausnahme der Lüge. Ich bin mir darüber ganz klar, daß, käme ich einmal in solchen Fall, nichts im Stande wäre, mich zum Verzeihen zu bringen.“

Eva blickte zu ihm auf. Er sah hübsch aus, während er sprach, mit seinen stahlblauen Augen, in denen eher Härte wie Güte mitleidig lag; aber sie sagte nichts.

„Finden Sie das scharf gedacht, Fräulein Eva? Ein Mann muß eben Grundbisse haben und nach ihnen handeln; ich würde niemals von den meinigen weichen. Und nun lassen Sie uns etwas niederstehen, wir beide, hoffe ich, werden doch im Leben nicht mit einander in Zwist gerathen.“

Diesem einen Wiebersehen folgten mehrere. Eva fand es zu häßlich, an den langen einsamen Nachmittagen ein Ziel für ihre Spaziergänge zu haben, und hatte sie sich etwas verspätet, so lief sie das letzte Stück Wegs mit brennenden Wangen, um ihren Freund nicht zu verfehlen. Kein Wort wurde zwischen ihnen gewechselt, das nur im entferntesten den Hauch eines warmen Ge-

und erhält den Löwenantheil von allem im Handel erworbenen Zeug und Schmuck. Was also könnte sie nach Negerbegriffen noch mehr wünschen oder erwarten? Für das Gefühlleben des Schwarzen für seine Stellung zu Weib und Kind ist es höchst bezeichnend, daß der Kuß den westafrikanischen Negern von Hause aus unbekannt ist.

Literatur.

Als literarischen Nachlaß des so früh verstorbenen Karl Stieler veröffentlicht der Verlag von Bong & Comp., Stuttgart, zwei Bände, von welchen der eine Poesien, der andere Prosasprüche enthält. Die letzteren sind für alle, welche des verstorbenen Dichters Wandervorträge über Natur und Kultur seiner oberbayerischen Heimath beigemohnt haben, alte gute Bekannte.

Ein Opfer.

Roman von Ernst Hallberg.

(Fortsetzung.)

„Weiß der Himmel, wie es kam, daß Eduard heute so geringen Gefallen an dem goldenen Wein und der dampfenden Stube finden konnte, er war froh, als die Gesellschaft endlich aufbrach, und während er, seinem Gasthof auskletternd, seinen Arm unter denjenigen eines ältern Herrn schob, der mit ihm denselben Weg ging und der zu den besten Freunden seines Onkels gehört hatte, indem er als Vertreter des großen Bankhauses C. Wagner u. Comp. stets dessen Geldangelegenheiten führen mußte, fragte er ganz beiläufig:

„Scherer, kennen Sie vielleicht eine junge Dame in Orpen, die Eva heißt?“

„Nein!“ sagte der Direktor sehr erstaunt, denn er war sicher der letzte, die jungen Damen in Orpen zu kennen, und noch dazu mit ihrem Vornamen, „Sie wissen, lieber Eichhoff, aus den Jahren bin ich hinaus, obgleich ich unvermögt bin. Interessirt es Sie besonders?“

„Nicht im geringsten, es war eine müßige Frage. Gute Nacht, Direktoren.“

Dennoch war niemand pünktlicher am nächsten Nachmittag am Strand als Eduard, und wie er Eva's helles Kleid bereits in einiger Entfernung schimmern sah, sprang er schnell aus dem Wagen und eilte ihr nach.

„Ich bin sehr unentschlossen gewesen, ob ich kommen sollte oder nicht,“ sagte Eva, ihm in das Gesicht sehend. „Sagen Sie mir aufrichtig, ist es ein Unrecht?“

„Ein Unrecht? Aber, Fräulein Eva, was ließe sich wohl mit diesem Begriff bezeichnen? Etwa das, daß wir uns hier ein Stündchen unterhalten?“

„Daß der Papa nichts davon weiß, aber die Männer nehmen es damit wohl nicht so genau.“

„Doch, Fräulein, wenigstens in Bezug auf mich und auch auf andere habe ich ziemlich strenge Grundbisse.“

„Sehen Sie!“ sagte Eva erschrocken, „Sie haben wohl gedacht, ich würde nicht kommen!“ Ihr lammervolles Gesicht amüßigte und rührte ihn zu gleicher Zeit, die Orpener jungen Damen hatten

fühls trug; obgleich Eduard von Eichhoff durchaus kein unempfindliches Gemüth für Frauenschönheit war, so hätte es ihn hier doch Frevel gedünkt, Eva's unerfahrenes Herz zu erwecken, ohne etwas dagegen zu setzen, was durchaus nicht in seiner Absicht lag. Er fand das junge Mädchen reizend, frisch und natürlich wie eine Blume, aber — er wußte noch nicht einmal, wer sie war.

In letzter Zeit hatte sich Oberst Herbach sehr verändert, er war reizbar und mürrisch geworden, so daß Eva oft ihre liebe Noth mit ihm hatte. Schlich sie sich dann bestummert an seinen Stuhl und fragte:

„Väterchen, was ist dir nur?“ antwortete er ihr meist barsch: „Ich bitte dich, quäle mich nicht!“ Während die Wahrheit ge-lautet hätte:

„Ich habe Sorgen!“

Herbach gehörte zu den unseligen Leuten, die stets Sorgen haben, bis sie das Grab deckt, weil er nicht verstand, seine Einnahmen und Ausgaben in richtiges Verhältnis zu bringen. Er brauchte stets das Doppelte von dem, was er hatte. Jetzt nach Jahresfrist stand er auf demselben Punkt wie damals, als er Helena verließ, und daran war „Schröder“ schuld. Schuld hatte alle Welt, nur er allein nicht, der den einzigen Fehler begangen hatte, nicht als Sohn eines Millionärs auf die Welt zu kommen.

Mürrisch drehte er an seinem langen Schnurrbart, und um dem Denken endlich zu entgehen, suchte er alsbald wieder „Schröder“ auf.

Was Wunder, daß Eva am Nachmittag frühlich davon hüpfte, um an den Strand zu kommen und frühlich zu plaudern.

„Kind,“ sagte der Oberst einige Tage später, „ich habe uns zu heute Mittag einen Gast geladen, ihn' dein bestes und sei eine recht lebenswürdige kleine Hausfrau, es liegt mir daran, daß es hübsch und anständig bei uns ist. Ich hoffe, du hast auch das Talent deiner guten Mutter geerbt, und — Eva —“

Aber Eva war mit einem eiligen: „Ja, ja“ schon entschlüpft. Es war nicht mehr früh, der böse Papa hätte es auch eher sagen können und ihr klopfte das Herz bei dem Gedanken an ihre großmüthige Verantwortung. Wer der Gast war? Was ging das sie an! Wenn nur der Braten nicht verbrannte und die Speise gelang, das war ihre Sorge.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Berlin, 3. Juli. Deutsche Reichsbank. Ueber- sicht am 30. Juni gegen 23. Juni. Aktiva. Metall- bestand 597,103,000 M., - 19,633,000 M.; Reichs-Kassen- schein 22,843,000 M., - 3,238,000 M.; andere Bankn. 16,295,000 M., + 4,280,000 M.; Wechsel 413,118,000 M., + 54,735,000 M.; Lombardforderungen 80,660,000 M., + 36,517,000 M.; Effekten 39,283,000 M., + 4,135,000 M.; sonstige Aktiva 12,008,000 M., + 1,855,000 M. Passiva. Grundkapital 120,000,000 M., un- verändert; Reservefond 21,356,000 M., unverändert; Notenumlauf 814,427,000 M., + 97,686,000 M.; sonstige täglich fällige Ver- bindlichkeiten 232,949,000 M., - 19,144,000 M.; sonstige Pas- siva 1,451,000 M., - 366,000 M. Bei den Abrechnungs- stellen sind im Juni abgerechnet 1,090,943,200 M.

Wien, 3. Juli. Ausweis der österreichisch-ungari- schen Bank vom 30. Juni gegen den Ausweis vom 25. Juni. Notenumlauf 343,900,000 fl., + 9,500,000 fl. Metallschatz in Silber 126,500,000 fl., unverändert. do. in Gold 69,300,000 fl., - 500,000 fl. In Gold zahlbare Wechsel 10,100,000 fl., + 12,300,000 fl. Portefeuille 117,500,000 fl., + 200,000 fl. Lombardbestände 27,000,000 fl., - 200,000 fl. Hypothekendarlehen 88,200,000 fl., unverändert. Pfandbriefe in Umlauf 84,300,000 fl., + 100,000 fl.

Submissionen im Auslande. Niederlande. 1) 16. Juli 1885. Zimmerbau zu Rotterdam. Lieferung von aus- eiserenen Röhren, Stützstücken u. s. w. im Gesamtgewicht von 2912645 kg für den Bedarf der Gemeinde-Gasfabrik. Bedingungen liegen zur Einsicht aus im Komtoir der Gemeinde-Gasfabrik zu Rotterdam, Doffzedeijf, und sind käuflich für 0.50 fl. (Bezeichnungen für 5 fl.) bei Bed. R. van Baesbergen an Boon zu Rotterdam Postamt Nr. 73. 2) 20. Juli 1885. Vormittags 10 Uhr. Provin- zial-Verwaltung zu Maastricht. Lieferung einer eisernen Dreh- brücke über die Noorder vaart an der Chaussee Nederweert-Leveroy.

Terwerth 14000 fl. Bedingungen liegen unter Nr. 141 vom 6. Juli or. ab im Ministerium von Waterstaat, Handel und Nover- heid im Haag und in den Büreaux der Provinzialverwaltungen zur Einsicht aus und sind käuflich bei den Buchhändlern Schroeder van Cleef im Haag, Spui Nr. 28a. Auskunft ertheilen der Hauptingenieur des 7. Distrikts und der Ingenieur Bekker, beide zu Maastricht wohnhaft.

D. Frankfurt, 4. Juli. (Börsenwoche vom 27. Juni bis 3. Juli. Der Verkehr hat in den letzten acht Tagen eine etwas freundlichere Physiognomie angenommen, und zwar in Folge von Realisationen und Contremmenabgaben, da schließlich denn doch die anormale Geschäftstille die Spekulation, müde, ihre Hauspositionen sozusagen ad calendae graecae zu behaupten, bestrebt war. Eine Entlastung setzte sich auf Grund der besseren gestaltete sich die Tendenz noch recht fest auf Grund der besseren Londoner Notierungen für Egypten, welche hiedurch in den Mit- telpunkt des Interesses gerieten. Am Montag stellte sich indes auf Berliner Verkäufe eine abwärts gehende Bewegung ein, die sich am Dienstag, motivirt durch die Nachrichten von einem gegen den Emir von Afghanistan gerichteten Aufstand, fortsetzte. Die festen Londoner Kurse machten wenig Eindruck, da die von rus- sischer und englischer Seite gebrauchten Dementis bezüglich der afghanischen Unruhen nicht als glaubwürdig bezeichnet wurden. Als Mittwoch Meldungen vorlagen, die die Unruhen in Afgha- nistan auf's neue in Abrede stellten und aus denen ferner zu entnehmen war, daß die englisch-russischen Verhandlungen keine Störung erfahren würden, machte sich wieder eine festere Tendenz geltend, die am Donnerstag noch weitere Dimensionen annahm. Vöhrers London, die durch den flüssig gewordenen Juli-Coupon veranlaßten Käufe und die neu bevorstehenden Emissionen be- wirkten diesen Umlauf. Die am Montag stattfindende Sub- scription auf die Aktien der italienischen Mittelmeer-Bahn dürfte in erster Linie Ursache gewesen sein, die Börse, da Käufe der lei- tenden Finanzgruppen sich bemerlich machten, in günstigere Stimmung zu versetzen. Die genannte Subscription findet am 7. und 8. d. in den Hauptstädten Deutschlands, Italiens und der

Schweiz statt, am hiesigen Plage bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie und dem Banthaus B. G. Goldschmidt. Es ist bei diesem Unternehmen vorwiegend deutsches Kapital be- theiligt und wird daher dasselbe ohne Zweifel gute Beachtung in Kapitalistenkreisen finden. Die Subscription erfolgt auf voll eingezahlte Aktien zu 500 Lire; die Gesamtsumme der Aktien beträgt 135 Millionen Lire, von denen jedoch ein nicht un- beträchtlicher Theil, nämlich 42 Millionen Lire, in der Weise über- nommen sind, daß sie auch vorweg von der Subscription aus- geschlossen werden. Der Subscriptionspreis ist auf Lire 110,60 für 100 L. nominell festgelegt. Der heutige Verkehr zeigte auf den Rückgang der deutschen Bahnen und die Meldungen aus Simla eine etwas schwächere Tendenz. Galizier waren schließlich sehr matt. Der letzte Wochenanweis weist ein erhebliches Minus auf. Kreditaktien bewegten sich zwischen 234 1/2, 232 1/2 u. 233 1/2. Staatsbahn-Aktien gingen zwischen 243-243 1/2 u. 242 1/2 um. Galizier waren à 205 1/2-199 1/2 im Umf. Lombarden wurden à 113 1/2-112 1/2-113 gehandelt. Dester. Bahnen konnten ihre theilweise beträchtlichen Avancen nicht wohl behaupten. Schweizerische Bahnen nach kurzer Besserung meist schwächer. Deutsche Bahnen gaben ebenfalls in der Wechsell in Kurs nach. Mainzer ziemlich ab behauptet. Ausländische Staats- fonds sind gegen die Vorwoche wenig verändert. Egypter wur- den lebhaft à 66-65 1/2-19 1/2 u. 65 1/2 umgesetzt. Dester. Pri- vataritäten fest. Spross. Goldagacianer wurden reger à 97 1/2 um- gesetzt. Banken ziemlich fest. Disconto-Commandit waren à 191 1/2-189 1/2 u. 190 1/2 im Verkehr. Amerikan. Bonds fest. Georgia Aid hoben sich 1 1/2 Proz., Konfolidirte Buffalo 1 1/2 Proz. Von Industriewerthen: Bad. Zuckerfabrik 1 Proz. besser, andere größ- tentheils niedriger. Von Wechseln: Amsterdam und London theurer. Privatdiskonto 2 1/2 Prozent.

Beft, 4. Juli. Weizen loco unverändert, der Herbst 8.21 G., 8.25 B. Hafer per Herbst 6.07 G., 6.09 B. Mais der Juli-Aug. 6.15 G., 6.17 B. Rohrzucker per Aug.-Sept. 12 Wetter: schön.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Seite Notationsverhältnisse: 1 Zhr. = 3 Rmt., 7 Gulden subd. und holland. = 12 Rmt., 1 Gulden d. M. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 4. Juli 1885.

Table of financial data including exchange rates, interest rates, and prices for various goods and securities. Columns include item names, prices, and percentages.

Wichtig für Fussleidende!

Karl Sohn, Nachfolger von H. Helm, Hof-Schuhmacher, Kaiserstrasse 205, Karlsruhe. Anfertigung naturgemässer Leisten in Holz nach vorangegangener Ab- formung des Fusses in Gyps. Das patentierte eigenartige Verfahren ermög- licht die Anfertigung wirklich passender Stiefel nicht nur für gesunde, sondern auch für jedwede verkrüppelte Füsse. Anfertigung aller Art Fuss- bekleidung nach obigem System. P. 532. 6.

Lustkurort Auerbach.

Station der Main-Neckar-Bahn. - Schönster Punkt der Bergstraße. Durch Melibolus und Auerbacher Schloß gegen Nord und Ost geschützt. Hotel und Pension zur Krone mit neuer Dependence: "Schweizerhaus". Pensionpreis M. 4 per Tag (für Wohnung, Frühstück, Diner, Table d'hôte, Abendessen). Hotel-Portier bei jedem Zug am Bahnhof. Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Besitzer Georg Diesebach. D. 211 4.

D. 541. 4. Hotel und Pension Schloss Wolfsberg St. Thurgau, 1 Stunde von Ermatingen, Konstanz. Prachtvolle geschützte Lage mit herrlicher Aussicht. Waldspaziergänge in unmittelbarer Nähe des Etablissements. Comfortable Einrichtung, große Säle. Vorzügliche Küche. Fremde, Fläcker und offene Weine, sowie Flaschenbiere. Bäder im Hause; eigene Equipage. Seebadankalt in Ermatingen. Pensionpreis 5, 6 und 7 Fr. inklusive und je nach Lage der Zimmer. Auf Verlangen Prospekte gratis. Bestens empfohlen sich der Eigentümer C. Bürgi-Ammann.

Rolläden aus Stahl u. Holz Wilh. Tillmanns, Remscheid, Ehrendiplom Amsterdam.

Neue patentirte Produkte der Firma Ed. Loeflund in Stuttgart. (D. N. Patent Nr. 27.978) Loeflund's Kindermilch aus frischer Alpenmilch u. Weizen-Ertract im bair. Allgäu hergestellt, ohne Zucker und mehlige Bestandtheile, bildet die nahrhafteste und verdaulichste Kinderernte, von der Geburt an zu gebrauchen. Bereitung höchst einfach, nur in Wasser aufzulösen, per Büchse N. 1. Loeflund's Rahm-Conserven bester Ersatz für Leberthran, gleich wirksam, viel ver- daulicher und von vortrefflichem Geschmack, das ganze Jahr zu ge- brauchen. Wird wie Butter auf Brot genossen. Per Büchse N. 2. 50. Durch jede Apotheke zu beziehen. W. 383. 12. Zu Karlsruhe durch die Hofapotheke und die Stadapotheke.

Köche, Kellner, Patissier, Diener, Gärtner, Bonnen, Laden-, Büffet- und Zimmerjun- gfern etc. suchen Stellen durch J. Müller Bureau "Germania", Adlerstraße 36, Karlsruhe. D. 43. 3. Gesucht: fehlerfreies, gerittenes, trup- penkommes Pferd. Offert. mit näheren Angaben unter A. B. Raffatt postlagernd. D. 101. 2.

Advertisement for Kronthal Apollinis. Includes an image of a bottle and text describing its medicinal benefits for various ailments.

Advertisement for Wilh. Weiss safes and iron shutters. Includes an image of a safe and text describing its features and availability.

Bürgerliche Rechtspflege. Definitive Anstellung. D. 148. 1. Nr. 5163. Freiburg i. B. In Sachen des Malers Friedrich Eich in zu Pörrach, Klägers, vertreten durch Anwalt Wehle dafelbst, gegen Johann Grießer von Pörrach, a. Pl. unbekannter Aufenthalts, Beklagten, wegen Forderung von 1315 M. 15 Pf. nebst Zins ist der zur Verhandlung bie- ges Rechtsstreites vor dem Großherzog- Landgerichte Freiburg auf den 9. Juli d. J. bestimmte Termin auf Donnerstag den 1. Oktober 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, verlegt, wozu der Beklagte mit der Aufforderung geladen wird, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Dies wird zum Zwecke der Zustellung an den Beklagten hiermit bekannt ge- macht. Freiburg i. B., den 1. Juli 1885. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Redel.

Konkursverfahren. D. 146. Nr. 3848. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Ver- mögen des August Hennhöfer, Uhr- machers in Ettlingen, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsverleihe Veraleichstermin auf: Mittwoch den 15. Juli 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte dahier anberaumt. Ettlingen, den 4. Juli 1885. Matt, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. U. 153. Nr. 4659. Rehl. Das Kon- kursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Christian Lauble von Stadt Rehl wird nach erfolgter Abhal- tung des Schlußtermins hiedurch auf- gehoben. Rehl, den 4. Juli 1885. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Ritzl. Die Richtigkeit der Abschrift bealaubigt Federle, Gerichtsschreiber. Vermögensabfindung. D. 119. Nr. 10.267. Mannheim. Die Ehefrau des Kaufmanns Franz Joseph Heinz von Heidesheim, Eva Katharina, geb. Selbinger von da, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Be- gehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Dienstag den 13. Oktober 1885, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnis- nahme der Gläubiger andurch veröffent- licht. Mannheim, den 30. Juni 1885. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Schredelster.

Verm. Bekanntmachungen. D. 906. 1. Nr. 14.279. Karlsruhe. Bekanntmachung. Lieferung von Heizungs- und Erleuchtungstoffen. Die Lieferung von ungefähr 76 Ster Kienholz, 67 Ster Buchenholz, 70 Tonnen Kiefernholz (1 Tonne = 1000 kg) und 5300 Liter Petroleum für die Ober- Postdirektion, das Postamt und Tele- graphenamt hieselbst, soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Zur Lieferung geneigte Unternehmer wollen ihre schriftlichen Angebote mit Preisangaben bis zum 14. d. Mts., unter der äußeren Bezeichnung: "Liefe- rung von Heizungs- u. Erleuchtung- stoffen betr." frankirt an die hiesige Ober-Postdirektion einfinden. Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 34 der hiesigen Ober-Postdirektion zur Einsichtnahme aus. Karlsruhe (Baden), 3. Juli 1885. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheimrath Ober-Poststrath Heß.

Holzversteigerung. D. 883. 1. Nr. 561. Bon Großh. Bezirksforst Freiburg werden aus Domänenwaldungen mit Zulassungsfest verteigert am Freitag, 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum "Hirsch" in St. Peter aus Distrikt Vorderer Hochwald: tannene Stämme I. Kl. 11, II. Kl. 23, III. Kl. 11, IV. Kl. 24 Stück, tannene Sämlinge I. Kl. 7, II. Kl. 49 Stück, tannene Patten- stöcke (Doppel) 70 Stück; 2 Ster buch- genes, 197 Ster tannenes Scheitholz, 130 Ster buchenes, 42 Ster tannenes Brühlholz und 5 Reisklänge. Aus Distrikt Hinterer Hochwald und Schafteck: 13 tannene Stämme III.- V. Klasse; 4 Ster buchenes, 41 Ster tannenes Scheitholz, 5 Ster buchenes, 6 Ster tannenes Brühlholz u. 4 Poole Abfallreis. Aus Distrikt Hinterwald: 12 Ster tannenes Scheitholz, 4 Ster tannenes Brühlholz, 1 Koss Abfall- reis. Waidhüter Wald in St. Peter seiht das Holz auf Verlangen vor.

Nutzholzversteigerung. D. 902. 1. Nr. 620. Großh. Bezirks- forst Reichartshausen verteigert aus Hin- tergarten Domänenwaldungen mit Zulassungsfest am Freitag, 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Adler zu Hintergarten, 70 Stämme I. u. II. Klasse, 56 St. III., 156 St. IV. Klasse, 18 Spaltstücke, 53 Sä- mlinge I. und 845 St. II. u. III. Klasse. Das Holz lagert an guter Abfuhr- straße. Auf Verlangen Aufzug aus den Listen.